

Mögen diese wenigen Hinweise auf Alons Werk als genügend betrachtet werden, um diesem grossen Wissenschaftler auch in ausserisraelischen und ausseramerikanischen Kreisen zu Rang und Namen zu verhelfen.

Clemens Thoma

HERMANN BAHR: Der Antisemitismus. Ein internationales Interview. Herausgegeben von Hermann Greive. Jüdischer Verlag/Athenäum Verlag 1979. 154 Seiten.

Hermann Greive hat sich ein grosses Verdienst erworben, indem er Hermann Bahrs, des berühmten Journalisten, Buch über den Antisemitismus, das am Ende des letzten Jahrhunderts entstanden ist, neu herausgegeben hat. Das Buch ist ein einzigartiges Zeitdokument von hohem literarischem Rang, das die geistsprühende Lebendigkeit jener Jahre in faszinierender Weise einfängt. Bahr hat eine Reihe namhafter Persönlichkeiten aus verschiedenen europäischen Ländern befragt und stellt zunächst jeden mit seiner Individualität und in einem charakteristischen äusseren Rahmen vor. Ebenso auf das Wesentliche und Kennzeichnende beschränkt er die Wiedergabe des Gesprächs, so dass facettenreiche Bilder entstehen, denen zu begegnen ein Genuss ist.

So verschieden naturgemäss die vorgetragenen Meinungen über den Antisemitismus sind, können sie doch landsmannschaftlich, wie sie behandelt sind, in grosse Gruppen geteilt werden. Die Nordeuropäer und Engländer bezuegen durchweg, dass es in ihren Ländern keinen Antisemitismus gibt; sie verwerfen ihn alle, sowohl aus ethischen als auch aus politischen Gründen. Anders liegt die Frage bei den Franzosen. In Frankreich sind die Juden ein Problem, aber doch lehnen die meisten der Befragten den Antisemitismus ab. Doch auch solche Menschen, die mit ihm sympathisieren, betonen, dass die Bewegung im Grunde nicht gegen Juden, gegen ihre »Rasse« oder Religion gerichtet sei; sie gehe im Grunde gegen den Kapitalismus, gegen die Herrschaft des Geldes und gegen Juden nur, insofern sie eben auf diesem Gebiet besonders hervorragten. In Deutschland und Österreich findet man dieselben Argumente wieder, manchmal vielleicht schärfer, leidenschaftlicher, und vor allem kommt hier die nationale Komponente hinzu. Viele sehen in der aufstrebenden Judentum eine wirtschaftliche und noch mehr eine völkische Gefahr; sie wird als ein Fremdkörper angesehen, der einer gesunden Entwicklung der Nation im Wege steht. Ganz besonders gilt das für die damals zahlreich aus dem Osten einwandernden Juden, denen man übertriebenen Reichtum wahrlich nicht anlasten konnte, die dann aber ihrer Armut und ihrer rückständigen Kultur wegen um so weniger willkommen waren.

Den Interviews von Bahr sind hier noch drei Stellungnahmen von Italienern hinzugefügt, die damals in einer anderen Zeitung erschienen waren. Sie sind ausführlicher und bringen noch eine Reihe interessanter Details, besonders den Zusammenhang des Antisemitismus mit religiösem Wahnsinn.

Hermann Greive versucht in seinem Nachwort die Argumente der verschiedenen Äusserungen zu ordnen, um den Gründen des vielschichtigen Phänomens des Antisemitismus näherzukommen. Der Antisemitismus, ein »Vorgang, der von der emotionalen Befangenheit über die politische Manipulation zur verbalen und realen Diskriminierung, letztlich zum Mord führt«, hat seine Hauptwurzel nicht im nationalen noch im sozialen Bereich – diese mögen mehr oder weniger schwergewichtig hinzukommen –, sondern im religiösen. Und da die Welt als Gegenschlag gegen die Aufklärung wieder religiöser zu werden beginnt, hat der Antisemitismus, heute vielfach

in der Gestalt des Antizionismus, immer noch nicht ausgespielt. Das Buch ist also nach wie vor aktuell und von einem Reichtum, der hier nur angedeutet werden konnte.

Annemarie Mayer, Tübingen

JACK BEMPORAD (Ed.): A Rational Faith, Essays in Honor of Levi A. Olan. Mit einem Vorwort von Gerald Klein. New York 1977. Ktav. 211 Seiten.

Dieses Buch ist eine Festschrift zu Ehren von Levi A. Olan, des emeritierten Präsidenten des Emanueltempels in Dalas (Texas) und ehemaligen Präsidenten der Rabbinerkonferenz Amerikas. Es hebt sich von der jüdischen Literatur dadurch ab, dass es darüber hinaus auch andere Themen behandelt. Unter den zwölf Autoren, die ihre Beiträge für diese Festschrift lieferten – alle sind Kollegen, Freunde und Schüler von Rabb. Levi A. Olan –, befinden sich neben rabbinischen Gelehrten auch Mediziner, Chemiker, Philosophen und Psychologen, die dem wissenschaftlichen Aspekt der Festschrift eine besondere Breitenwirkung verleihen.

Wenn in der Besprechung nur einige Essays hervorgehoben werden und auf sie kurz Bezug genommen wird, ist dies keine Priorisierung in bezug auf die Qualität, sondern hat seinen Grund in der Profession des Besprechers, der zufällig Judaist ist.

Auf die Studie von S. Atlas »On the Relation between Subject and Object«, in der der Verfasser das »Subject an sich« und das »Object an sich« ablehnt und für eine Verquickung der beiden plädiert, folgt B. Bambergers äusserst interessante Betrachtung über »Religion and the Arts«. Die von ihm aufgeworfene These, dass man in einer Gesellschaft, die den Glauben verloren hat, eine geistige »Erfrischung« in der Kunst sucht, regt zum Nachdenken an. Diesen Arbeiten durchaus kongenial ist J. Bemporads Beitrag über »Man, God and History« und vor allem W. Braudes Artikel über »The two Lives of Hillel's »Sandwich«, eine Frage, die im Judentum immer aktueller wird.

Während S. Sandmel seine Untersuchung in die Antike verlegt, um die Spuren der jüdischen Tradition bei Philo zu suchen und das Wesen jenes jüdischen Gesetzes zu untersuchen, das die hellenistischen Juden »Nomos« nannten, bleibt L. Feuer mit seinem Aufsatz »Influence of Abba Hillel Silver on the Evolution of Reform Judaism« bei einem aktuellen Thema der Gegenwart. Das Faszinierende an diesem Reformrabbiner – einer charismatischen Persönlichkeit – ist sein erfolgreiches Bemühen, das Reformjudentum von einer Haltung des Anti-Zionismus und Anti-Nationalismus abzubringen.

Die zwölf Aufsätze dieser Festschrift – sowohl die bereits erwähnten, als auch die nicht besprochenen – bilden eine interessante, zum Denken anregende und lesenswerte Einheit.

Jacob Allerhand, Wien

HAIM HILLEL BEN-SASSON (Hrsg.): Geschichte des jüdischen Volkes. München. Verlag C. H. Beck.

Erster Band: Von den Anfängen bis zum 7. Jahrhundert. Von Abraham Malamet / Hayim Tadmor / Menahem Stern / Shmuel Safrai. Übersetzung aus dem Englischen von Siegfried Schmitz. 515 Seiten mit 44 Abbildungen auf Tafeln und 13 Karten im Text, München 1978.

Zweiter Band: Vom 7. – 17. Jahrhundert. Das Mittelalter. Von Haim Hillel Ben-Sasson. Übersetzung von Modeste zur Nedden Pferdekamp. 434 Seiten mit 37 Abbildungen auf Tafeln und 5 Karten im Text, München 1979.

Dritter Band: Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Erscheint 1980.